

---

**Doris Michler präsentiert ihre Arbeiten in der Villa Borgnis**

---



**Doris Michler las zur Vernissage aus ihrem Gedichtband. Foto: juba**

**Sie malt und reimt, designt und schreibt – die Taunus-Künstlerin Doris Michler ist vielfältig interessiert. Genau das dokumentierte auch die Vernissage zu ihrer aktuellen Ausstellung.**

Königstein. «Ein Bild, das in einem Raum hängt und nicht auffällt, ist Dekoration. Ein Bild, über das man spricht, ist Kunst» – diese Definition von Anke Brauns hat etwas Einleuchtendes. Wendet man sie auf das an, was gegenwärtig in der Villa Borgnis zu sehen ist, so hat man es hier eindeutig mit Kunst zu tun.

Schließlich wurde über die Bilder von Doris Michler bereits bei der Vernissage reichlich gesprochen. Und das nicht nur von Anke Brauns, die als Gastgeberin auch gleich die Vorstellung der Künstlerin und ihrer Arbeiten übernahm.

Letztere allerdings beschränken sich nicht nur auf die Arbeit mit Pinsel und Farbe. Michler schreibt auch Gedichte und präsentierte zur Ausstellungseröffnung eine Kostprobe. Sie zitierte aus ihrem

Gedichtband «Einen Cent für jede Träne». Dass sie viel Humor hat, bewies Michler bei der Erklärung zu ihren Gehhilfen. «Ich wollte einmal in meinem Leben ganz weit oben sein – auf einer Leiter. Ab jetzt bleibe ich bodenständig.» Das Malheur passierte ihr beim Aufhängen ihrer Bilder. Glück im Unglück habe sie gehabt. Sei sie doch «lediglich» mit schmerzhaften Prellungen davongekommen. Ihre Gedichte bezeichnete Doris Michler als «lebensnahe Gedanken, die jedem von uns durch den Kopf gehen». Mit der üblichen Form von Gedichten haben ihre nichts zu tun. Auch ihre Bilder lassen viel Raum für Interpretationen und das ist von ihr auch so gewünscht. Eindrücke und Erfahrungen spiegeln sich nach eigenen Angaben in ihren Gedichten und Bildern wider. «Ich stelle mir während der Arbeit an einem Bild vielleicht etwas ganz anderes vor als jemand, der das Bild anschließend betrachtet», erzählte sie.

Es könne auch durchaus Tagesform abhängig sein, was man in einem Bild erkennt. «Wenn ich einen Tisch und einen Stuhl male, ist klar, was es ist. Ein abstraktes Bild hingegen regt zu eigenen Interpretationen an.» Dabei verwendet sie bei einem Teil ihrer Bilder auch ungewöhnliche Materialien wie Swarovski-Steine oder Kupferdraht.

Doris Michler hat eigentlich ein Privatstudium in Modedesign absolviert. «Die Malerei begleitet mich allerdings schon ein Leben lang. Seit meiner frühesten Jugend male ich», erzählte sie. Ihre Kunst sei vielfältig und gehe in alle möglichen Richtungen. So hat sie derzeit einen Roman in Arbeit. Ende des Jahres werde er wohl fertig sein, versicherte sie und verriet zumindest so viel, dass er sich sehr am englischen Humor orientiere.

Der Doris Michler eigene Humor kam nach der Lesung ebenfalls noch mal zum Tragen, als sie die Gäste auf den Rundgang zu ihren Bildern mit den Worten schickte: «Es ist vollbracht. Der eine betracht's, der andere verlacht's, was macht's.» Die von ihr ausgestellten Bilder sind bis Ende des Jahres in der Villa Borgnis zu sehen. *juba*

Artikel vom 13. Juli 2010, 03.24 Uhr (letzte Änderung 13. Juli 2010, 05.10 Uhr)